Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Neunundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 365.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen $4\frac{1}{2}$ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Freitag, 26. Mai.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1882.

Amtliches.

Berlin, 25. Mai. Der Kaiser hat an Stelle des auf sein Ansuchen entlassenen Konsuls Lunau den Dampfschiffs-Agenten Crawford Douglas zum Konsul in Panama, und an Stelle des auf sein Ansuchen entlassenen Konsuls Schrader den Kaufmann Paul G. Lorent zum Konsul in Bucaramanga (Columbien) ernannt.

Der praktische Arzt Dr. Racine ist mit Belassung des Wohnsitzes in Caternberg zum Kreis-Wundarzt des Kreises Essen ernannt worden.

Den Oberlehrern Dr. Wiggert und Dr. Quidde am Gymnasium zu Stargard i. Pom. ist der Professortitel verliehen worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 26. Mai.

Der Gedanke an eine Zwischenkommission, sei es für die beiden sozialpolitischen Entwürfe allein, sei es auch für das Tabaksmonopol, spukt noch fortdauernd in konservativen und klerikalen Blättern, doch spielen sie offenbar mehr mit diesem Gedanken, als daß sie den Versuch machten, ihn ernst und rückhaltslos zu empfehlen. In der Presse des Zentrums ist offenbar auch eine Gegenströmung vorhanden, die in den Provinzialblättern zum Durchbruch kommt. Als der Vorschlag Windthorst's im Reichstage an das Licht gezogen wurde, waren einige seiner Fraktionsgenossen durch denselben sichtlich unangenehm überrascht, wie man denn auch annehmen darf, daß ein Theil der Fraktion nur ungern darin gewilligt hat, das Monopol überhaupt an eine Kommission zu verweisen. Windthorst hat am wenigsten Neigung dazu, Meinungsverschiedenheiten, die in der Fraktion existiren, an das Licht zu ziehen und wir erwarten nicht, daß sein Plan noch einmal im Reichstage zur Erörterung gebracht wird. Die Nothwendigkeit, die Arbeit des Reichstages abzuschließen, wird sich voraussichtlich sehr schnell durch Thatsachen herausstellen, die überzeugender sind als Gründe.

Die konservativen „Politischen Gesellschafts-Blätter", welche zur Charakterisirung des gegenwärtig am Ruder befindlichen politischen Konservatismus schon manches Zutreffende beigetragen haben, schreiben heute gegenüber einer Aeußerung eines liberalen Blattes, das sich mit der politischen Persönlichkeit des Herrn v. Rauchhaupt beschäftigt hatte: „Herr v. Rauchhaupt ist überhaupt kein Führer, sondern er wird selbst geführt und gelegentlich sogar gemißbraucht. Sonst aber müssen wir entschiedenen Widerspruch dagegen erheben, als ob es der preußischen Aristokratie an talentvollen Leuten fehle, doch sind die selbständigen und charaktervollen Persönlichkeiten, welche die Politik nicht als eine Art von Pudeldressur betrachten, durch die Strebereien einstweilen etwas in den Hintergrund gedrängt, doch hoffentlich nicht mehr auf lange Zeit. Der richtige Streber gedeiht eben nur bei gutem Wetter, und uns scheint die politische Seewarte „Sturm im Anzuge" zu signalisiren." Auch wir sind der Meinung, daß das gute Wetter, welches der inneren Entwickelung unseres Konservatismus allerdings nicht zum Vortheil gereichte, sich etwas zu trüben beginnt.

Einen lehrreichen Einblick in die enge Verknüpfung sehr verschiedener wirthschaftlicher Beziehungen gewährt eine der „Freih. Corr." von fachmännischer Seite aus Stettin zugegangenen Zuschrift über den Schieferzoll. Der „in der Novelle zum Zolltarifgesetz vorgeschlagene Zoll von M. 1 pro 100 Kg. für Dachschiefer", heißt es darin, „würde vom Werth im deutschen Seehafen betragen: für die Dimensionen 26 × 16 bis 18 × 9 durchschnittlich zehn Prozent, für die kleineren Dimensionen bis 12 × 6 18 bis 19 Prozent. Da die inländischen Schiefergruben vollen und lukrativen Absatz für ihre Förderung haben und wegen der Entfernung ihres Absatzgebietes von der Seeküste mit dem englischen Schiefer unter sehr günstigen Bedingungen konkurriren, so würde die Vertheuerung desselben eine inländische Mehrproduktion schwerlich zur Folge haben; dagegen ist zu befürchten, daß im bisherigen Absatzgebiet des englischen Schiefers schlechtere Surrogate in größerem Umfange an dessen Stelle treten und dadurch die Einfuhr wesentlich beschränken werden. Tritt ein solcher Rückgang des Imports ein, so würden sich die Wirkungen für unsern Platz nach den verschiedensten Richtungen hin fühlbar machen. Wir führen jetzt jährlich achtzig bis hundert Ladungen Schiefer von England ein, der größtentheils nach dem Inlande weiterspedirt wird und dessen Ausladung und Wiederverladung große Sorgfalt und Geschicklichkeit erfordert und eine erhebliche Zahl geübter Arbeiter regelmäßig und lohnend beschäftigt. Gelingt die Beschränkung der Einfuhr, so kommt ein Theil dieser Arbeiter um sein gutes Brot, ohne auch nur auf eine solche Entschädigung Anspruch zu haben, wie sie der Tabaksmonopol-Gesetzentwurf den an die Luft zu setzenden Arbeitern zuerkennen will. Damit sind wir aber noch keineswegs zu Ende. Der Rübölexport unseres Platzes erfordert jährlich Segelschiffe für etwa 25 Ladungen nach englischen Häfen, mit denen wir keine Dampfschiffverbindung haben, hauptsächlich nach Bristol und Liverpool. Der Export nach diesen Häfen hat mit dem französischen zu konkurriren; die Fracht von Frankreich nach Bristol ist fünf Shilling für die Tonne. Die Konkurrenz wird uns nur dadurch möglich, daß die wallisischen Schiffe, weil sie an der englischen Westküste zu Hause sind, Rüböl dorthin als Rückladung zu sehr billigen Frachten annehmen. Fehlen uns diese Schiffe, so hört der betreffende Theil des Exports überhaupt auf. Dasselbe gilt für unseren Getreideexport nach Irland, in Zeiten wenn ein solcher überhaupt möglich ist. Hier haben wir mit amerikanischem und russischem Weizen und mit französischer Gerste zu konkurriren, können daher im günstigsten Falle ein Geschäft nur zu Stande bringen, wenn wir auf so billige Frachten rechnen dürfen, wie sie in der Regel nur die Schieferschiffe annehmen, denen überdies wegen der Ehrlichkeit der Schiffer vor manchen anderen Schiffen der Vorzug gegeben wird. Endlich bedürfen wir regelmäßig einer gewissen Anzahl jener Schieferschiffe für unsern Holzexport nach der Westküste, für den sie ebenfalls nicht selten unersätzlich sein würden. Dies Alles haben die Urheber des Gesetzvorschlages natürlich nicht gewußt, aber es hätte ihnen einfallen können, sich vorher nach der Bedeutung unseres Schieferimports zu erkundigen, und sie würden es dann zu rechter Zeit erfahren und vielleicht dem Zusammenhange der wirthschaftlichen Beziehungen Rechnung getragen haben."

Der jetzt ausgegebene Bericht des Vorsteheramts der memeler Kaufmannschaft über Memel's Handel und Schifffahrt im Jahre 1881 lautet wiederum recht traurig. „Die Resultate des Jahres 1881", heißt es in der Einleitung, „sind im Allgemeinen hinter den Erwartungen zurückgeblieben, wenn auch einzelne Geschäftszweige im Ganzen nicht unbefriedigende Ergebnisse erzielten. Das Letztere gilt zunächst von dem Holzhandel; von den Importartikeln fanden Heringe und Kohlen genügenden Absatz. Dagegen ist der Getreide-Export gegen 1880 abermals um die Hälfte gesunken und betrug nur noch den zehnten Theil der Ausfuhr von 1878; der Flachsversandt hat sich um ein Viertel vermindert; die mit Ausnahme eines Dampfers ausschließlich aus Seglern bestehende Rhederei fügte zu den früheren Einbußen neue Verluste und ist eine Aenderung dieser traurigen Lage für's Erste garnicht abzusehen. Auch der Schiffsverkehr in unserem Hafen hat eine merkliche Abnahme erfahren. Aussichten für einen nachhaltigen Umschwung eröffnen sich nicht; die so lange schon währende Lethargie will nicht weichen und hat es den Anschein, als ob auch das Jahr 1882 keinen günstigeren Verlauf nehmen wird." Der Spezialbericht über den Getreidehandel führt aus, daß die Hauptursache für den Verfall des memeler Getreidehandels der seit Langem beklagte Mangel eines näheren Bahnanschlusses nach Rußland ist; in Folge dessen bleibt Memel namentlich von dem Aufschwunge ausgeschlossen, welchen der Getreideexport im Herbst 1881 in den meisten Ostseehäfen, russischen wie preußischen, genommen hat. Memel's Getreideausfuhr ist nunmehr in der Zeit von 1878 bis 1881 allmälig, aber stetig von 49,816 Tonnen auf 4950 Tonnen gesunken. Ueber die Wirkung der Getreidezölle äußert sich der Bericht folgendermaßen:

„Für den Bezug von Getreide aus den Grenzdistrikten Rußlands erweisen sich die Getreidezölle insofern als nachtheilig, als das Zollverfahren an der Grenze, welches nöthig ist, um das Getreide als Transitwaare anzumelden und zu qualifiziren, den Verkäufern vielfach so schwierig und umständlich erscheint, daß sie meistens den weiter entfernten libauer oder rigaer Markt aufsuchen. Besonders Libau übt eine von Jahr zu Jahr steigende Anziehungskraft aus; der russische Grenzbauer, welcher früher seine Produkte hierher brachte, wendet sich nunmehr fast ausschließlich diesem Platze zu und tauscht dort die früher in Memel eingekauften Manufaktur-, Material- und Eisenwaaren ein, was um so bedauerlicher ist, als der Anbau und die Kultur der benachbarten russischen Bezirke in den letzten Jahren unzweifelhaft erhebliche Fortschritte gemacht haben und die Bedürfnisse der Besitzer, Bauern und Arbeiter entsprechend gewachsen sind."

Es bestätigt sich demnach auch hier wieder die Erfahrung, daß die Erschwerung der Einfuhr vom Auslande zugleich als Rückwirkung eine Verminderung des Absatzes nach dem Auslande veranlaßt.

Der altkatholische Bischof Reinkens befindet sich gegenwärtig auf der Firmungsreise und beabsichtigt zu diesem Behufe auch nach München zu kommen; darüber ist man in den dortigen ultramontanen Kreisen sehr ungehalten und, wie das amtliche Blatt der Erzdiözese München mittheilt, hat das Ordinariat des Erzbisthums München in Folge speziellen Auftrags des Erzbischofs mit Bezug auf die beabsichtigte „sakrilegische Pontifikalhandlung" bei dem Kultusminister Verwahrung eingelegt. An einen praktischen Erfolg dieser Verwahrung ist nicht zu denken.

Zwischen dem Grafen Taaffe und dem Zentrumsklub des österreichischen Abgeordnetenhauses ist der Friede wieder hergestellt; die Klerikalen haben, woran wir von Anfang an keinen Augenblick zweifelten, beschlossen, ihren Widerstand gegen den Zolltarif aufzugeben. Welche Zusicherungen ihnen dafür seitens der Regierung gemacht worden sind, ist bis jetzt nicht bekannt; doch erhält sich das Gerücht, daß der Unterrichtsminister Baron Conrad dazu bestimmt ist, schließlich mit seinem Portefeuille die Kriegskosten zu bezahlen. Jedenfalls hat Graf Taaffe jetzt die Majorität für die Tarifvorlage, welche heute im Abgeordnetenhause die letzte Berathung passirt.

Der französische Finanzminister Léon Say hat sein Demissionsgesuch in Folge des ihm von der Deputirtenkammer mit 302 gegen 36 Stimmen gewährten Vertrauensvotums zurückgezogen. Das Kabinet Freycinet ist dadurch von einer nicht zu unterschätzenden Verlegenheit befreit, da nach der allgemeinen Ansicht gegenwärtig nur Léon Say in der Lage ist, das von ihm ausgearbeitete Finanzprogramm und Budget für 1883 mit Erfolg zu vertheidigen, zumal die Parteigänger Gambetta's vor allem dieses Finanzprogramm, namentlich die mit der Orleansbahn vereinbarte Konvention zum Ausgangspunkte ihrer parlamentarischen Kampagne gegen das Ministerium nehmen wollen. Trotz allen prinzipiellen Abweichungen in den volkswirthschaftlichen Ansichten Léon Say's und Freycinet's, bezüglich deren überdies seiner Zeit eine Art Waffenstillstand geschlossen wurde, wäre mithin der gegenwärtige Augenblick für einen Konflikt besonders unglücklich gewählt, da nur Gambetta daraus Nutzen ziehen könnte. Einen großen Antheil an der Beilegung des Konflikts hat Wilson, Grévy's Schwiegersohn, der als Präsident der Budgetkommission der Debatte eine günstige Wendung zu geben und die Vertrauenskundgebung herbeizuführen wußte. Das Vorgehen Wilson's ist um so ehrenvoller für ihn, als man gerade ihn als den eventuellen Nachfolger Say's bezeichnet hatte. Einen noch größeren Antheil hat vielleicht hinter den Coulissen Grévy selbst. Die Gambettisten aber, die im Geiste schon das ganze Kabinet in die Brüche gehen sahen, haben wieder einmal zu früh triumphirt.

Die gambettistischen Blätter sind voller Freude darüber, daß ihr Meister bei der Prüfung der Kriegsrechnungen von 1870 mit heiler Haut durchgekommen ist. Dagegen apostrophirt Cassagnac im „Pais" Herrn Gambetta folgendermaßen:

„Unbestechlicher und unbefleckter Mann, Verres der nationalen Vertheidigung, umsonst wehren Sie sich gegen die Anklage, welche von allen Seiten auf Sie andrängt und Sie bei der Gurgel packt. Woher kommt Ihr Luxus? Woher Ihr Vermögen? Wer bezahlt Ihre Ausgaben? Wo haben Sie all das Geld gewonnen? Mit welchen Fonds haben Sie die halbe französische Presse kaufen wollen? Das Publikum weiß nur eines, daß nämlich 48 Millionen in der Kasse Frankreichs fehlen, und daß Sie Pferde und Wagen, ein Hotel in Paris und eine Villa auf dem Lande haben. Trinken Sie nur Champagner, essen Sie Trüffeln, rauchen Sie „exquisite Cigarren", geben Sie Feste, beladen Sie die Tänzerinnen mit Schmuck, schaffen Sie sich täglich andere Pferde an und genießen Sie nach Herzenslust! Wer Sie mit geröthetem Angesicht und in Ihrem Fette schmelzend vorübergeben sieht, der sagt doch: „Das sind unsere 48 Millionen!" Und dann erinnert man sich, daß zwei Männer die „République française" gegründet haben, Herr Ferrand und Sie. Der Eine ist hinter Schloß und Riegel, Sie aber sind noch frei; der eine ist nach Mazas gewandert, Sie aber weilen noch im Palais Bourbon. Und man wird sagen, daß hier nur ein Verzug zu Grunde liegen könne."

Das ist beiläufig die öffentliche Meinung über Gambetta.

Die russischen Finanzen befinden sich bekanntlich in einem im hohen Grade zerrütteten Zustande. Im Anfange dieses Jahres war der frühere Direktor der Reichsbank, Lamanski, mit der Negoziirung einer Anleihe in Paris beauftragt; jedoch waren die Bedingungen der Geldverleiher so drückend und unvortheilhaft, daß sich die Unterhandlungen zerschlugen. Im gegenwärtigen Augenblicke befindet sich der frühere Finanzminister, Reutern, in Paris, um eine Anleihe von mehreren hundert Millionen zu ermöglichen. Rußland braucht grade jetzt viel, sehr viel Geld, um die enormen Anforderungen der Ministerien des Krieges und der Marine zu befriedigen, wodurch freilich die Resultate der Anstrengung des Finanzministers, eine Ausgleichung zwischen Einnahmen und Ausgaben zu erzielen, vollständig paralysirt werden. Die gänzlich veränderte Uniformirung der Armee hat schon enorme Summen verschlungen; soeben sind auch die längst erwarteten Verordnungen über die gänzlich umgestaltete Ausrüstung der Infanterie veröffentlicht worden. Noch bedeutend größer werden die Summen sein, welche die ausgedehnte Befestigung der Westgrenze erfordert, zumal wenn sie in dem Umfange ausgeführt werden soll, wie sie von dem Kriegsministerium geplant ist. Die Stärke der Kavallerieregimenter soll auf ungefähr tausend Pferde gebracht werden. In diesen Tagen ist auch der Plan zur Herstellung einer Panzerflotte auf dem Schwarzen Meere von dem Kaiser gebilligt worden. So werden, neben kleinen Ersparnissen, immer mehr neue Ausgaben gemacht und das Defizit wird immer größer!

Kaum ist der Frühling eingetreten, so kommen auch schon fast täglich, wie die „Tribüne" schreibt, Nachrichten über entsetzliche Feuersbrünste; alle Jahre erleiden die vorzugsweise aus Holz und Stroh gebauten Städte und Dörfer mit grausiger Regelmäßigkeit ungeheure Verluste, in diesem Jahre jedoch ist die „Saison der Brände" ungewöhnlich früh eingetreten. Schon sind viele Tausende ohne Obdach und dem größten Elende preisgegeben. Die Städte Serpuchow,

Tomsk, Smela, Oranienbaum, Serdobsk, Kowno und Fastowo sind von verheerenden Feuersbrünsten heimgesucht worden. Die Zahl der niedergebrannten Dörfer wächst täglich und damit die Zahl der obdachlosen Bettler. Denn in der Regel verliert der Bauer Alles, sobald seine Hütte, in der Menschen, Schweine, Ferkel, Hühner und Kälber zusammen wohnen, in Rauch aufgeht.

Anläßlich der Anwesenheit des Fürsten von Bulgarien in Moskau tritt die russische „Moskau'sche Zeitung" mit einem Artikel hervor, in welchem sie die Ansicht äußert, in dem Besuche des Fürsten Alexander in Moskau sei ein „Erwachen des Nationalgefühls" zu erblicken, wie denn überhaupt Prinz Battenberg von dem Moment an, wo er Fürst von Bulgarien wurde, ganz „unser" geworden sei. Unter Anderem heißt es:

„Die bulgarische Nationalität bildet nicht eine selbständige Welt für sich; sie kann eine Zukunft haben nur als Theil eines größeren Ganzen, als Planet eines Systems, dessen Schwerpunkt, Licht- und Wärmequelle Rußland ist. Das bulgarische Nationalgefühl kann nur ein russisches sein. Wir unsererseits können nicht umhin, lebhaftesten Antheil zu nehmen an den Angelegenheiten jenes Landes und ihm, wie uns selbst in Allem den besten Erfolg zu wünschen, wie wir uns auch jene Schwierigkeiten zu Herzen nehmen, die es im Augenblicke zu bekämpfen hat und an denen wir auch selbst zum Theil schuld sind."

Die „Schwierigkeit" und die „Schuld Rußlands" beziehen sich, wie leicht zu errathen, auf die parlamentarische Verfassung Bulgariens.

Den petersburger Redaktionen wurde unter Androhung strengster Strafen verboten, Nachrichten über russische Grenzbefestigungen zu veröffentlichen. Das Verbot erfolgte auf einen Artikel der „Nowiny", welcher aus sicherer Quelle berichtet, in der Gouvernementsrenteikasse seien 6 Mill. Rubel zum Beginn der Erweiterungen von Warschaus Befestigungen angelangt; es sollen 15 Forts gebaut werden, 4 auf dem rechten Weichselufer (Vorstadt Praga), 11 auf dem linken; die Gesammtkosten werden auf 10 Mill. veranschlagt. Der Plan der Befestigung Warschaus ist alt, es ist daher nicht recht erklärlich, warum plötzlich jenes ängstliche Verbot erfolgte.

Der „Regierungsbote" brachte am 22. d. die amtliche Meldung über den Brand von Kowno, wo nur Judenhäuser verbrannten; dazu ist zu bemerken, daß unter den 105 Gebäuden Häuser und Häuserkomplexe zu verstehen sind, welche letztern bisweilen aus drei, vier und mehr verschiedenen Häusern und Höfen bestehen, welche quadratförmig oder rechteckig aneinander gebaut sind und mithin als zusammengehörig dieselbe Hausnummer führen. Unter den Petersburger Juden brach infolge des Brandes in Kowno allgemeine Panik aus, gestern und vorgestern verließen zahlreiche Judenfamilien die Hauptstadt.

Locales und Provinzielles.

Posen, den 26. Mai.

r. **Polnische Wünsche in Betr. der Schulangelegenheiten.** Der „Dziennik Pozn." weist in einem Artikel, welcher sich mit den Schulangelegenheiten beschäftigt, darauf hin, daß der nach den Pfingstferien wieder zusammentretende Reichstag sich nach § 4 der Verfassung des deutschen Reiches mit Angelegenheiten der öffentlichen Erziehung nicht zu befassen habe, und daß demnach abgewartet werden müsse, bis nach den Neuwahlen im Oktober d. J. der Landtag wieder zusammentrete, um diesem die inzwischen angesammelten Beschwerden der Polen in Betr. des Schulwesens vorzulegen. Da § 82 der Verfassung des preußischen Staates dem Abgeordnetenhause die Befugniß gebe, behufs seiner Information Kommissionen zur Feststellung von Thatsachen (Enquete-Kommissionen) zu ernennen, so werde es sich empfehlen, wenn die polnische Fraktion die Ernennung einer solchen Kommission beantrage, zu der natürlich auch Polen gehören müßten, und deren Aufgabe es sein würde, vom wissenschaftlichen und pädagogischen Standpunkte festzustellen, ob das gegenwärtig in den Schulen den Polen gegenüber angewendete Germanisationssystem mit den den Polen gebührenden und garantirten Rechten übereinstimme, ob es heilsam und rationell sei, welche Resultate es ergeben habe, ob das Verfahren der Schul-Inspektion ein solches sei, wie es sein müßte. Ein solcher Antrag werde im Falle der Annahme das erfolgreichste Mittel zu einer rationellen Reform des den Polen gegenüber angewendeten Germanisirungssystems sein 2c. Weiter weist der „Dziennik Pozn." darauf hin, daß den Provinzial-Landtagen in den Gesetzen vom 5. Juni 1823 die Möglichkeit gegeben werde, sich mit seinen Bitten und Beschwerden unmittelbar an die Krone zu wenden, und daß Artikel 3 dieses Gesetzes dahin laute: Die Krone werde von den Provinziallandtagen Bitten und Beschwerden, welche Beziehung haben auf das spezielle Wohl und das Interesse der ganzen Provinz oder eines Theiles derselben, annehmen, solche in Erwägung ziehen und auf dieselben Resolutionen erlassen, und er meint nun, es werde sich empfehlen, daß im Namen des speziellen provinziellen Interesses auf Grund dieser Bestimmung der nächste Provinzial-Landtag sich mit der so überaus wichtigen Schul-Angelegenheit befasse. Der „Dziennik Poznanski" vergißt hierbei vollständig, daß es sich bei den Beschwerden der Polen über die Schul-Einrichtungen gar nicht um eine allgemeine provinzielle, sondern um eine spezifisch polnische Angelegenheit handelt, die gar nicht vor das Forum des Provinzial-Landtages gehört. Es würde einem derartigen Antrage ergehen, wie seiner Zeit vor ca. 12 Jahren dem v. Turno'schen Antrage, der sich gleichfalls mit der Sprachenfrage beschäftigte, und welchem aus Rücksichten mancherlei Art auch manche Deutschen zustimmten, so daß er faktisch angenommen wurde. In dem nächsten „Landtags-Abschiede", d. h. dem Bescheide der Krone, war die ganze Angelegenheit, wenn wir uns recht erinnern, als nicht vor das Forum des Provinziallandtages gehörig, mit wenig Worten abgethan, so daß die ganze Agitation erfolglos blieb.

Aus dem Gerichtssaal.

✱ **Posen,** 23. Mai. [I. Strafkammer.] Der Brennereiverwalter Julius K., der Unterbrenner Heinrich J. und der Arbeiter Johann K. aus Lukowo sind der Maischsteuerkontravention und Defraudation, ferner ist der Rittergutsbesitzer Emil M. der Fahrlässigkeit bei der Beaufsichtigung dieser Personen angeklagt. Der Brennereiarbeiter S. sah im Januar v. J., als er eine Woche hindurch den Angeklagten Johann K. vertreten mußte, wie von K. und J. täglich aus befüllten Bottichen die Maische ein auch zwei Mal nach dem Destillirapparat resp. dem Maischreservoir gepumpt und der dadurch geschaffene leere Raum mit frischer Maische ausgefüllt wurde. Der Arbeiter Wojciech S. nahm am 7. März v. J. wahr, wie aus dem in steigender Gährung befindlichen Bottich Nr. 3 die Maische nach dem Abflußrohr durch Herausnahme des Zapfens geleitet wurde, sodann wurde vom Kühlschiff aus Maische nach dem Gährungsraum geleitet. Eine ähnliche Wahrnehmung hatte der Blasentreiber L. im Februar gesehen. Hiernach hatten undeklarirte Nachfüllungen in einen in steigender Gährung sich befindenden Maischbottich stattgefunden. Nach der heutigen Beweisaufnahme wurde K. in 12, J. in 13 und der Arbeiter K. in einem Falle der Maischsteuerkontravention für schuldig befunden und deshalb mit 300 M. Geldstrafe zu gleichen Theilen bestraft, gleichzeitig wurde die Konfiskation der Bottiche 1, 2, 3, 5, 6, 7 und 8 ausgesprochen, von der Anklage der Maischsteuerdefraudation wurden sie freigesprochen, weil ihnen die Absicht einer Verkürzung der Steuer nicht nachgewiesen sei, der Rittergutsbesitzer M. wurde gleichfalls freigesprochen. — Die üble Angewohnheit der Landleute, Kinder in der Wohnung unbeaufsichtigt zurückzulassen, während im offenen Heerde noch Feuer vorhanden ist, führte die Tagelöhnerfrau Franziska Bartoszak aus Kl. Gay wegen fahrlässiger Tödtung auf die Anklagebank. Sie verließ am Nachmittage des 27. Januar d. J. ihre Wohnung, welche sie verschloß, und ließ in derselben die 5 resp. 1½jährigen Kinder zurück. Als sie nach einer Stunde zurückkehrte, fand sie die Wohnung voll Rauch und das 1½jährige Kind in Flammen, letzteres hatte sich dem offenen Heerde, auf welchem noch Feuer vorhanden war, genähert. Trotz der ärztlichen Behandlung verstarb dasselbe am 2. Februar. Die B. wurde zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Der Fischer Nepomucen Dembinski hielt am 3. März d. J. Fische, welche bereits in Fäulniß übergegangen waren, hier auf dem Wronkerplatze feil. Auf die Anzeige des Fischers T. belegte sie der Schutzmann H. mit Beschlag, nachdem er sich überzeugt hatte, daß sich hinter dem Kiemen der Fische starker Schimmel angesetzt hatte und dieselben einen penetranten Geruch verbreiteten. Gegen D. wurde wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittel-Gesetz vom 14. Mai 1879 Anklage erhoben. Nachdem der geladene Sachverständige sein Gutachten dahin abgegeben hatte, daß der Genuß solcher Fische wohl geeignet sei, die menschliche Gesundheit zu beschädigen, verlangte D. die Vernehmung zweier Personen, welche von jenen Fischen gegessen hatten und denen der Genuß nichts geschadet habe. Der Gerichtshof lehnte diesen Beweisantrag ab und verurtheilte den D. zu 6 Wochen Gefängniß, gleichzeitig wurde beschlossen, den Urtheilstenor auf Kosten des D. einmal „in der Posener Zeitung" und im „Dziennik poznanski" bekannt zu machen.

Landwirthschaftliches.

‡ **Inowrazlaw,** 24. Mai. [Prämiirungen von Pferden und Rindvieh.] Am 16. d. Mts. fand auf dem Pferdemarktplatze hierselbst eine Prämiirung von Pferden und Rindvieh im Besitze kleinerer Besitzer und bäuerlicher Wirthe statt. Aufgetrieben waren 98 Stuten, 68 Fohlen, 2 Hengste, sowie einige 40 Stück Rindvieh. An Prämien wurden im Ganzen 675 Mark vertheilt; hierzu waren gegeben worden: 404 M. vom Herrn Minister, 100 M. aus dem Provinzial-Dispositionsfonds, 100 M. vom hiesigen landwirthschaftlichen Verein, 71 M. von nicht verausgabten Freideckscheinen. An Prämien wurden ausgegeben: 4 a 25 Mark, 1 a 20 Mark, 4 a 15 Mark, sowie 40 Freideckscheine. Die Ausstellung ließ auch diesmal eine Verbesserung des Pferde- und Rindviehschlages erkennen. — Am 15. d. Mts. fand eine Prämiirung in Mogilno statt. Aufgetrieben waren dort: 95 Zuchtstuten, 156 Fohlen. Zur Vertheilung kamen 5 Geldprämien, von denen die erste dem Wirth Ernst Birkholz aus Olsza-Kolonie für eine Zuchtstute zuerkannt wurde; ferner wurden 32 Freideckscheine ausgegeben; zu Prämien für Pferde waren im Ganzen 440 Mark ausgesetzt. An Rindvieh waren gestellt: 21 Kühe, 24 Färsen und 3 Bullen. Es kamen 11 Geldpreise im Gesammtbetrage von 345 Mark zur Vertheilung. Den ersten Preis erhielt für eine Kuh der Grundbesitzer Radomski-Mogilno. Im allgemeinen war auch bei dieser Prämiirung ein Fortschritt zum Besseren bemerkbar.

V. **Drainagegenossenschaft.** Der landwirthschaftliche Verein des Kreises Schroda beschloß in seiner letzten Versammlung (am 6. d. M.) bei Gelegenheit der Berathung über die bekannte Petition des landwirthschaftlichen Vereins der Kreise Kosten, Fraustadt, Kröben — betreffend Abänderung des Statuts für die zu errichtende Landeskulturrentenbank — die Begründung einer Genossenschaft für Drainage und erwählte eine Kommission, bestehend aus den Herren Landrath Dr. Tschuschke-Schroda, Amtsrichter Hoffmann-Schroda, Oberamtmann Bode-Polwica und Gutsbesitzer Lieutenant Kny-Kleszczewo, um in Verbindung mit Delegirten des polnischen landwirthschaftlichen Vereins in Schroda ein Statut für eine solche Genossenschaft auszuarbeiten.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Wien,** 25. Mai. [Wochenausweis der österreich. Südbahn] vom 14. bis zum 20. Mai 723,873 Fl., Mehreinnahme 17,064 Fl.

** **Prag,** 25. Mai. [Buschtehrader Bahn.] Die Generalversammlung der Buschtehrader Bahn hat, gemäß den Anträgen des Verwaltungsrathes, beschlossen, an die A.-Aktien 36 Fl. 75 Kr. gleich 7 Prozent, an die B.-Aktien 4 Fl. gleich 2 Prozent auszuzahlen, die Verloosung der Prioritäten wieder aufzunehmen, zur Deckung der Erwerbungskosten der Kohlenwerke, sowie zur Einziehung der Prioritäts-Obligationen IV. Emmission eine Prioritätenanleihe in der erforderlichen Höhe durchzuführen und die Sanirung für vollendet zu erklären.

** **Telegraphische Korrespondenz mit Amerika.** Bereits mit dem 22. Mai ist eine Erhöhung der Worttaxen für die telegraphische Korrespondenz mit Amerika über Emden eingetreten, so daß fortan beispielsweise ein Wort nach Newyork Staat mit 2 Mark 25 Pf., Newyork Stadt mit Brooklyn 2 Mark 5 Pf., berechnet wird. Dem entsprechend, haben sich auch die Taxen für die übrigen Orte Amerikas geändert. Sämmtliche Telegramme, welche ohne Angabe des Beförderungsweges aufgegeben werden, sind über Emden-Valentia zu befördern, und nur bei Unterbrechung dieses Weges findet die Beförderung über Borkum-London-Valentia statt, in welchem Falle die Gebühren denen für den Weg Emden-Valentia gleich sind. Die Beförderung über Brest-Anglo- oder französischen Kabel ist theurer.

** **Oldenburgische 3 prozent. 40 Thlr.-Loose de 1871.** Rückständig sind:

à 900 M. Nr. 6955 15666 38581.
à 600 M. Nr. 14822 39427 97149.
à 420 M. Nr 77004.
300 M. Nr. 65669 95995.
a 180 M. Nr. 16535 17953 19839 28445 32468 43690 52921 62179 63806 71409 73184 646 78510 89069 98962 99360 101429 102850.
à 120 M. Nr. 214 226 256 458 567 703 935 — 1177 259 544 2580 3170 712 4464 684 5363 370 704 6804 887 962 7219 8559 600 630 9773 996 — 10089 271 575 889 947 972 11280 760 12754 13572 633 14101 15051 276 589 793 16793 902 17501 18226 19086 286 582 809 860 984 — 20243 279 391 587 22076 241 793 941 23073 318 24130 384 25899 974 26062 233 928 27601 656 867 28860 29490 625 715 — 30030 255 705 854 864 31002 143 401 467 32007 14 408 811 930 33531 880 34704 987 35174 519 528 36373 37013 391 924 38901 39377 461 844 980 — 42452 482 729 43088 268 338 357 569 616 712 736 44089 543 655 865 45026 91 405 921 46002 392 398 517 532 987 47243 674 932 938 48415 745 49196 — 51075 542 624 875 899 936 52203 277 727 828 891 986 53281 369 997 54132 216 480 771 55205 497 510 558 618 56028 107 57007 231 383 486 784 839 58125 143 257 852 — 60678 61056 70 355 62029 223 839 63221 490 506 808 896 65008 370 679 67103 410 68294 884 69322 467 638 724 — 70621 71064 377 561 678 876 74734 75627 76868 912 77001 460 78348 352 471 615 692 702 743 907 79906 — 80662 972 82504 728 927 84339 980 85197 86642 723 939 87551 829 88206 249 618 89001 71 — 90042 183 326 694 91032 983 92471 498 780 93168 357 473 606 94149 227 603 760 822 880 896 95203 96104 370 439 466 867 97485 900 98261 319 99172 994 — 100276 101061 421 573 721 780 102425 103050 132 166 404 822 104226 580 733 799 106031 466 847 107362 550 751 911 108130 338 109872 — 110157 293 346 827 111288 824 849 112088 623 839 865 113336 550 561 114023 60 905 930 944 115313 116174 118492 119604 861.

Vermischtes.

* **Ein beispiellos rohes Attentat,** bei welchem der Thäterin Oleum als Waffe diente, wird aus Berlin berichtet. Ein junger Mann, Namens Hummel, hatte in früherer Zeit mit einer unverehelichten Bertha Horlitz ein Liebesverhältniß unterhalten, welches er jedoch schon seit Längerem aufgegeben hatte, da er sich mit einer anderen jungen Dame verehelichen wollte. Hierüber gerieth die Horlitz derartig in Wuth, daß sie beschloß, sich auf jeden Fall an Hummel zu rächen. Am 23. d., Abends, traf sie denselben am Halleschen Thorplatz, stürzte sich auf ihn und schleuderte ihm den aus Oleum bestehenden Inhalt einer Glasflasche derart ins Gesicht, daß der Getroffene sofort ohnmächtig vor Schmerz zur Erde stürzte. Der Verletzte, der höchstwahrscheinlich nie wieder die Sehkraft wiedererhalten wird, wurde auf ärztliche Anordnung sofort zur Charitee geschafft, während die Horlitz zur Wache geschafft wurde.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 24. Mai. Die „Polit. Korresp." schreibt: Der Meinungsaustausch der Kabinete von Petersburg, Berlin, Wien und Rom über die englisch-französische Notifikation der Geschwader-Entsendung hat eine übereinstimmende Auffassung ergeben und steht die schriftliche Beantwortung der englisch-französischen Note seitens der genannten Kabinete bevor.

Wien, 25. Mai. [Offiziell.] Um die Krivoscie aufs Neue von den in den nördlichen Theilen auftauchenden Insurgenten zu säubern, wurden Streifungen gegen Bjelagora vorgenommen, wobei auf der Pazua 15 Insurgenten vertrieben wurden. Inzwischen traf aus Cettinje die Mittheilung ein, daß am 21. d. die Insurgenten der Krivoscie, sowie diejenigen von Ledenice Ubli und Orahowaz nach Montenegro übertraten, wo sie entwaffnet und nach Niksik abgeführt wurden; auch die Insurgenten von Zubca und Kruzevica sollen am 22. d. nach Montenegro übergetreten sein, da aber eine Bestätigung von militärischer Seite noch fehlt, so werden die Streifungen fortgesetzt.

Serajewo, 24. Mai. Die Assentirung für die Stadt Serajewo ist in musterhafter Ordnung beendet. Die Rekruten durchzogen jubelnd die Stadt.

Mailand, 24. Mai. Prinz Amadeus gab als Vertreter des Königs heute im königlichen Schlosse ein Déjeuner, zu welchem 150 Einladungen an Festgäste der Gotthardfeier, darunter den schweizerischen Bundespräsidenten, den deutschen Botschafter, Graf Hatzfeld, und die italienischen Minister ergangen waren. Die hiesige Schweizer-Kolonie gab den schweizerischen Festtheilnehmern, sowie der Munizipalität und der Presse von Mailand einen Lunch.

Mailand, 24. Mai. Das von der Munizipalität den Festgästen in den öffentlichen Gärten gegebene Banket, an welchem gegen 700 Personen theilnahmen, nahm einen überaus glänzenden Verlauf. An der Tafel saß rechts neben dem Herzog von Aosta der Bundespräsident Bavier, links der deutsche Botschafter v. Keudell. Der Herzog von Aosta brachte den Toast auf die Vertreter Deutschlands und der Schweiz aus, Bundespräsident Bavier den Toast auf den König von Italien und der Botschafter v. Keudell den Toast auf die Stadt Mailand. Minister von Bötticher hielt eine Rede in deutscher Sprache, in welcher er zunächst bedauerte, des Italienischen nicht mächtig zu sein und sodann eine Parallele zwischen Deutschland und Italien zog, die beide in den Einheitsbestrebungen eng verbunden seien, wobei er Cavour's und des Fürsten Bismarck gedachte. Die Rede schloß mit einem Hoch auf Italien. Nach dem Banket begaben sich die Festtheilnehmer nach dem Palazzo Reale, um die prachtvolle Beleuchtung des Domplatzes in Augenschein zu nehmen, auf welchem sich eine dichtgedrängte Volksmenge bewegte, welche den Herzog von Aosta, so wie die Festgäste mit sympathischen Kundgebungen begrüßte. Später besuchten die Gäste das Theater della Scala, woselbst ein großes Konzert stattfand. Am Donnerstag treten die Gäste die Rückreise an.

Marseille, 24. Mai. Nachrichten aus Oran zufolge konzentriren sich Operationskolonnen unter dem Kommando des Generals Délebecque in Süd-Oran. Letzterer hat sich nach Mecheria begeben, um die Operationen zu leiten und den Insurgenten einen entscheidenden Schlag beizubringen. Spione melden, daß Bou-Amema, welcher sich außer dem Bereich der französischen Waffen hielt, seine Banden wieder gesammelt und konzentrirt habe. Es ist Befehl ertheilt worden, gegen denselben eine kombinirte Aktion zu versuchen.

Paris, 25. Mai. Die Meldung einiger Journale, daß die Mächte eine Intervention der türkischen Armee in Egypten beschlossen hätten, wird von der „Agence Havas" als mindestens verfrüht bezeichnet.

Oran, 25. Mai. Die feindlichen Tribus haben sich in Folge Mangels an Lebensmitteln nach Südwesten zurückgezogen. Bou-Amema soll 150 Kilometer westlich von Figuig lagern, Si Sliman sich nach Tafilatet zurückgezogen haben.

London, 24. Mai. [Unterhaus.] Die Debatte über die irische Zwangsbill wurde nach einer fünfstündigen Diskussion auf morgen vertagt.

London, 24. Mai. Mertens, der Drucker des Journals „Die Freiheit" ist vor die Assisen verwiesen, seine Freilassung gegen Kaution ist vom Richter abgelehnt worden.

Petersburg, 25. Mai. Das „Journal de St. Pétersbourg" findet die Behauptung der „République française" höchst seltsam, daß die egyptische Frage außerhalb der Kompetenz des europäischen Konzerts stehe und daß seit dem Berliner Kongresse die Kontrolle bezüglich Egyptens offiziell Frankreich und England vorbehalten worden sei, was Frankreich zur ausdrücklichen Bedingung für seine Theilnahme am Kongresse gemacht habe. Eine derartige Behauptung des Organs eines ehemaligen Ministers des

Auswärtigen, fügt das „Journal de St. Pétersbourg hinzu, könne nur überraschen.

Großfürst Konstantin ist gestern in Yalta eingetroffen.

Konstantinopel, 24. Mai. Nachrichten aus Pristina signalisiren neue Einfälle bulgarischer Briganten, welche in zwei Rencontres mit türkischen Truppen 8 Todte und 4 Verwundete verloren.

Konstantinopel, 25. Mai. Das Gerücht, wonach Graf Corti dem Sultan wichtige Vorschläge in Betreff Egyptens gemacht habe, wird als unrichtig bezeichnet. Italien wird nicht getrennt von Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland vorgehen.

Kairo, 24. Mai. Da die Unterhandlungen mit Arabi Bey kein Ergebniß gehabt haben, so erbaten die Konsuln Englands und Frankreichs von ihren Regierungen neue Instruktionen, die heute Abend erwartet werden.

Briefkasten.

g. Die Redensart: „Es giebt sich, wie das Griechische", ist uns nicht bekannt. — Nach den von uns bei hiesigen Papierhändlern eingezogenen Erkundigungen enthält das Buch Schreibpapier noch immer, wie bisher, 24, nicht 20 Bogen; das Buch Druckpapier wird von den Fabrikanten zu 25 Bogen geliefert. In neueren Rechenbüchern, z. B. von Böhm, 1882, sind zwei Berechnungen des Papiers angegeben; nach der älteren hat bekanntlich der Ballen 10 Ries, das Ries 20 Buch, das Buch 24 Bogen Schreibpapier, 25 Bogen Druckpapier; nach der neueren dagegen hat der Ballen 10 Ries, das Ries 10 Buch, das Buch 10 Heft, das Heft 10 Bogen. Auf Grund irgend einer gesetzlichen Anordnung ist die letztere Berechnung nicht eingeführt, sie soll vielmehr behufs Durchführung des Dezimalsystems von den Fabrikanten ausgegangen sein; an die Reichsdruckerei zu Berlin wird, wie man hört, das Papier bereits nach der neuen Berechnung geliefert, der Ballen also zu 10,000 (statt bisher 5000) Bogen Druckpapier. Im Detailverkauf hat sich, wenigstens hier am Orte, die neue Berechnung und Eintheilung noch gar nicht eingebürgert. — Ueber Pustkuchen-Glanzow nächstens!

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. — Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Sprechsaal.

(Eingesandt.)

Könnten nicht die Hütejungen, welche täglich ihre Kühe an den für Fußgänger bestimmten Wegen, so auch zu den beiden Seiten der Eichwaldstraße und der Straße vom Berliner Thor nach dem Zoologischen Garten grasen lassen, sogar auf diesen Fußwegen das Vieh treiben, angehalten werden, den Unrath der Thiere von den Fußwegen alsbald fortzuschaffen, statt abzuwarten, bis derselbe von den Fußgängern zertreten, allmählich mit dem Schuhwerk und den Kleidern fortgetragen oder mit dem Sande zu einer bleibenden Schmutzmasse vereinigt wird, die dann als Staub den Spaziergängern ins Gesicht fliegt. Es ist unerhört, was in dieser Beziehung Jahr aus Jahr ein dem Posener Publikum geboten wird. Die Hütejungen könnten billig und zweckmäßig wenigstens mit einer mittleren Blechschippe ausgestattet werden, mittelst deren sie den Koth auf die Fahrstraße oder auf die Felder zu werfen hätten.

Ein anderer „dunkler Punkt" freilich anderer Art in Posen selbst, von allen Posenern gefürchtet und dem Fremden ein Ort des Schreckens und Unfalls, ist, zumal des Abends und Nachts, die Stelle der St. Martinstraße bei Nr. 6, wo eine Stufe das Trottoir unterbricht. Es könnte doch wahrlich an derselben eine Straßenlaterne angebracht werden.

Erfreulich dagegen ist an der zweiten Eisenbahnbrücke hinter dem Berliner Thore der Lago Maggiore mit seinem villengeschmückten Ufer. Die Anlage eines Abzugsrohres nach dem Graben hin wäre aus landschaftlichen Rücksichten sehr zu bedauern, wenngleich freilich der Fußweg besser passirbar und ein Fehltritt beim Begegnen der Passanten auf dem schmalen Pfade weniger gefährlich bezüglich eines unfreiwilligen Fußbades sein würde.

Einer
im Interesse vieler Tausende.

Wetterbericht vom 25. Mai, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp i. Celf Grad
Mullaghmore	743	O	2	bedeckt	9
Aberdeen	746	S	4	heiter [1])	14
Christiansund	751	ONO	1	Nebel	11
Kopenhagen	758	SO	2	bedeckt	14
Stockholm	759	WSW	2	wolkig	17
Haparanda	758	NO	2	halb bedeckt	11
Petersburg	758	S	1	bedeckt	16
Moskau	762	still		wolkenlos	17
Cork, Queenst.	743	S	4	halb bedeckt [2])	13
Brest	746	SW	4	bedeckt [3])	12
Helder	753	S	1	halb bedeckt	14
Sylt	755	SO	3	wolkig	15
Hamburg	757	OSO	3	heiter [4])	17
Swinemünde	757	N	2	Regen	12
Neufahrwasser	758	NNW	2	halb bedeckt [5])	13
Memel	758	SO	3	halb bedeckt [6])	19
Paris	751	SO	2	Regen	11
Münster	756	S	3	heiter	15
Karlsruhe	758	NO	2	heiter	15
Wiesbaden	757	NW	1	heiter [7])	12
München	761	W	2	wolkenlos [8])	14
Leipzig	757	SW	1	wolkenlos	18
Berlin	756	N	2	wolkig [9])	14
Wien	757	W	6	bedeckt	14
Breslau	757	W	2	halb bedeckt	15
Ile d'Aix	750	WNW	7	bedeckt	14
Nizza	—				
Triest	760	SO	1	bedeckt	18

[1]) Seegang mäßig. [2]) Seegang mäßig. [3]) Grobe See. [4]) Nachts Wetterleuchten. [5]) Nachm. mehrere Gewitter. [6]) Nachm. kurzes Gewitter. [7]) Thau. [8]) Abends Gewitter. [9]) Nachts Regen.

Skala für die Windstärke:

1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mittel-Europa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Uebersicht der Witterung.

Die Wetterlage hat sich seit gestern wenig verändert. Das Minimum, welches gestern Morgen bei den Hebriden lag, ist nordwärts verschwunden, während eine neue Depression im Südwesten der britischen Inseln heranzunahen scheint. Ueber Zentral-Europa ist das Wetter ziemlich warm, vorwiegend heiter und trocken, bei schwachen, meist umlaufenden Winden. Am Nachmittage und am Abend fanden im nordwestlichen, nordöstlichen und südlichen Deutschland elektrische Entladungen statt. Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Mai.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
25. Nachm. 2	750,4	W mäßig	trübe [1])	+23,0
25. Abnds. 10	752,2	S schwach	heiter	+15,9
26. Morgs. 6	753,9	S schwach	bedeckt	+14,7

[1]) Regenhöhe: 1,9 mm.

Am 25. Wärme-Maximum + 21°1 Celf.
" " Wärme-Minimum + 14°0 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 25. Mai Morgens 0,68 Meter.
" " 25. " Mittags 0,66 "
" " 26 " Morgens 0,68 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 25. Mai. (Schluß-Course.) Matt.

Lond. Wechsel 20,45. Pariser do. 81,25. Wiener do. 170,65. K.-M. St.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 103¾. K.-M.-Pr.-Anth. 129, Reichsanl. 101⅞. Reichsbank 149½. Darmstb. 162¼. Meininger B. 98. Oest.-ung. Bk. 701.00. Kreditaktien 291⅝ Silberrente 65⅝. Papierrente 65. Goldrente 80½. Ung. Goldrente 75⅝. 1860er Loose 123. 1864er Loose 335.00. Ung. Staatsb. 229,80. do. Ostb.-Obl. II. 94½. Böhm. Westbahn 264⅝ Elisabethb. —. Nordwestbahn 177½. Galizier 271½. Franzosen 284¼. Lombarden 124⅛. Italiener 90. 1877er Russen 85⅝. 1880er Russen 69¾. II. Orientanl. 56¾. Zentr.-Pacific 113½. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 57⅝. Wiener Bankverein 100, ungarische Papierrente —. Buschtiehrader —. Oberschlesische —.

5proz. österr. Papierrente 78¾. Dux-Bodenbacher —. Nationalbank für Deutschland 105. Egypter 72⅝. Schweizer Centralbahn ——, Gotthardbahn —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 291, Franzosen 283, Galizier 271¼, Lombarden 124¼. II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, österr. Goldrente —. Egypter —.

Frankfurt a. M., 25. Mai. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 290⅝, Franzosen 283¼, Lombarden 124¼, Galizier 271¼, österreich. Goldrente —, ungarische Goldrente —, II. Orientanleihe —, österr. Silberrente —, Egypter —, III. Orientanl. —, 1880er Russen —,—, Wiener Bankverein —, 1860er Loose —, Diskonto-Kommandit —. Ruhig.

Wien, 25. Mai. (Schluß-Course.) Auf die egyptischen Nachrichten und die von auswärts gemeldeten Course matt, Banken und Renten abgeschwächt, Bahnen ruhig.

Papierrente 76,30. Silberrente 77,00. Oesterr. Goldrente 94,10. 6-proz. ungarische Goldrente 119,80. 4-proz. ung. Goldrente 89,00. 5-proz. ung. Papierrente 86,70. 1854er Loose 119,70. 1860er Loose 130,70. 1864er Loose 174.00. Kreditloose 176,20. Ungar. Prämienl. 118 00. Kreditaktien 341,30. Franzosen 332,75. Lombarden 140,75. Galizier 317,25. Kasch.-Oderb. 149,50. Pardubitzer 151,00. Nordwestbahn 209,00. Elisabethbahn 212,00. Nordbahn 2710,00. Oesterreich. ungar. Bank —.—. Türk. Loose —.—. Unionbank 125,70. Anglo-Austr. 125,50. Wiener Bankverein 116,20. Ungar. Kredit 336,75, Deutsche Plätze 58,60. Londoner Wechsel 119.85 Pariser do. 47,60. Amsterdamer do. 99,40 Napoleons 9,51. Dukaten 5,63 Silber 100,00. Marknoten 58,60. Russische Banknoten 1,20¾. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 170,20. Franz-Josef —.— Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westbahn —. Buschthierader Bahn 179,70. Tramway —,—.

4½prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe —, Elbthal 223,50, 5proz. österr. Papierrente 92,40, ungar. Goldrente —, Buschtierader B. —,—. Ung. Präml. 118,00. Eskompte —,—.

Nachbörse: Ungar. Kreditaktien 335,50, österr. Kreditaktien 340,50, Franzosen 331,50, Tramway 226,50.

Paris, 25. Mai. (Schluß-Course.) Schwach.

3proz. amortisirb. Rente 83,75, 3proz. Rente 83 57½, Anleihe de 1872 116,47½, Italien. 5proz. Rente 90,20, Oesterr. Goldrente —, 6pr. ungar. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente —, 5proz. Russen de 1877 —. Franzosen 705,00, Lomb. Eisenbahn-Aktien 307,50, Lomb. Prioritäten 288,00, Türken de 1865 13,15, Türkenloose 57,50. III. Orientanleihe —.

Credit mobilier 555,00, Spanier exter. 28, do. inter. —, Suezkanal-Aktien 2762,00, Banque ottomane 812.00, Union gen. —, Credit foncier 1522,00, Egypter 356,00, Banque de Paris 1210,00, Banque d'escompte 580,00, Banque hypothecaire —, Londoner Wechsel 25,16½, 5proz. Rumänische Anleihe —,—.

Paris, 25. Mai. Boulevard-Verkehr. 3prozent. Rente 83,75, Anleihe von 1872 116,70, Italiener 90,55, österr. Goldrente —,—, Türken —,—, Türkenloose 59,50, Spanier inter. ——, do. extér. 28$\frac{1}{16}$, ungar. Goldrente —,—, Egypter 356 00, 3proc. Rente —,—, 1877er Russen —,—, Franzosen —,—. Lombarden —,—. Schwach.

London, 25. Mai. Consols 102¼, Italien. 5prozent. Rente 89⅝, Lombard. 12⅛, 3proz. Lombarden alte —, 3proz. do. neue 11¼, 5proz. Russen de 1871 84½, 5proz. Russen de 1872 84, 5proz. Russen de 1873 86¼, 5proz. Türken de 1865 13⅛. 3½proz. fundirte Amerikaner 103⅛, Oesterr. Silberrente 65¾, do. Papierrente —. Ungarische Goldrente 75¾, Oesterr. Goldrente 79½, Spanier 28⅛, Egypter 71⅝, 4proz. preuß. Consols 101¼. 4proz. bair. Anleihe —. Ruhig.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,63. Wien 12,13. Paris 25,42. Petersburg 23⅝.

Platzdiscont 2⅛ pCt. Silber —.

Florenz, 25. Mai. 5pCt. Italien. Rente 92,67, Gold 20,58.

Petersburg, 25. Mai. Wechsel auf London 24$\frac{13}{32}$. II. Orient-Anleihe 89⅞. III. Orientanleihe 89⅞.

Newyork, 24. Mai. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 95⅝. Wechsel auf London 4,86¾, Cable Transfers 4,90¼, Wechsel auf Paris 5,14⅜, 3½proz. fundirte Anleihe 101⅝, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 120¾. Erie-Bahn 35⅝, Zentral-Pacific 117, Newyork Zentralbahn 126, Chicago-Eisenbahn 142¼.

Geld leicht, für Regierungssicherheiten 2, für andere Sicherheiten 2½ Prozent.

Produkten-Kurse.

Köln, 25. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 24,50, fremder loco 23,50, pr. Mai 23,20, Juli 21,80, per November 20,40, Roggen loco 19,50, pr. Mai 15,30, per Juli 14,75, November 14,50. Hafer loco 16.50. Rüböl loco 31,00, pr. Mai 30,80, Oktober 28,80.

Hamburg, 25. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen loco und auf Termine ruhig. Roggen loco still, auf Termine ruhig. — Weizen per Juli-Aug. 206,00 Br., 205,00 Gd., per Sept.-Okt. 202,00 Br., 201,00 Gd. Roggen per Juli-Aug. 140,00 Br., 139,00 Gd., per Sept.-Okt. 139,00 Br., 138,00 Gd. Hafer flau. Gerste matt. Rüböl ruhig, loco 57,50. per Mai 57,50. Spiritus still, per Mai 37 Br., per Juli-Aug. 37¾ Br., per Aug.-Sept. 38½ Br., per Sept.-Okt. 39 Br. — Kaffee fest, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 7,15 Br., 7,10 Gd., per Mai 7,15 Gd., per August-Dezember 7,75 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 25. Mai. Petroleum. (Schlußbericht.) Ruhig. Standard white loco 7,15 Br., per Juni 7,20 Br., pr. Juli 7,30 Br., per August 7,45 Br., — bez. per September-Dezember 7,75 Br.

Wien, 25. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen pr. Mai-Juni 11,80 G., 11,85 Br., per Herbst 10,95 G., 11,00 Br. Hafer pr. Mai-Juni 7,80 Gd., 7,85 Br. Mais pr. Mai-Juni 7,62 Gd., 7,65 Br.

Pest, 25. Mai. Produktenmarkt. Weizen loco ziemlich fest, auf Termine ruhig, pr. Frühjahr —,— Br., pr. Herbst 10,67 Gd., 10,70 Br. — Hafer pr. Herbst 6,52 Gd., 6,55 Br. — Mais pr. Mai-Juni 7,40 bez., — Gd. — Kohlraps pr. August-September 13¼. — Wetter: Trübe.

Paris, 25. Mai. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Mai 30,25, per Juni 29,90, per Juli-August 28,60, per Sept-Dezbr. 27,30. Roggen ruhig, per Mai 19,10, per Sept.-Dezbr. 18,50. — Mehl 9 Marques ruhig, per Mai 62,75, per Juni 62,60, per Juli-August 62,00, per Sept.-Dezbr. 58,60. — Rüböl ruhig, per Mai 69,00, per Juni 69,25, per Juli-August 70,75, September-Dezember 72,75. Spiritus beh., per Mai 61,75, per Juni 61,00, per Juli-August 60,75, per September-Dezember 56,50 — Wetter: Bedeckt.

Paris, 25. Mai. Rohzucker 88° loco ruh., 60,75 a 61,00. Weißer Zucker fest, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. per Mai 68,00, pr. Juni 68,50, per Juli-August 69,00, per Okt.-Jan. 63,60.

Amsterdam, 25. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per Mai —, November 286. Roggen per Mai 174, per Oktober 172.

Amsterdam, 25. Mai. Bancazinn 59.

Antwerpen, 25. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen flau. Hafer träge. Gerste behauptet.

Antwerpen, 25. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 17¾ bez., 18 Br., per Juni 18 Br., per September 18⅞ Br., per Sept.-Dezember 19 bez. und Br. Weichend.

London, 25. Mai. Havannazucker Nr. 12 24½. Ruhig, stetig.

London, 25. Mai. An der Küste angeboten 15 Weizenladungen. — Wetter: Regen.

Bradford, 25. Mai. Wolle unbelebt; Preise für wollene Garne unbefriedigend; Stoffe sehr flau.

Liverpool, 25. Mai. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 15,000 Ballen. Anziehend. Tagesimport 4000 Ballen amerikanische.

Liverpool, 25. Mai. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 15,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 3000 Ballen. Amerikaner anziehend, Surats stetig. Middl. amerikanische Juni-Juli-Lieferung 66$\frac{1}{32}$, Juli-August-Lieferung 6$\frac{43}{64}$, August-September-Lieferung 6$\frac{47}{64}$, September-Oktober-Lieferung 6$\frac{41}{64}$ d.

Liverpool, 25. Mai. Baumwolle. (Schlußbericht.) Weitere Meldung. Amerikaner $\frac{1}{16}$ d. höher Middl. amerikanische Mai-Juni-Lieferung 6$\frac{13}{32}$, Juni-Juli-Lieferung 6$\frac{39}{64}$ d.

Newyork, 24. Mai. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12⅛, do. in New-Orleans 12, Petroleum in Newyork 7⅞ Gd., do. in Philadelphia 7¾ Gd., rohes Petroleum 6½, do. Pipe line Certificates — D. 64 C. Mehl 5 D. 25 C. Rother Winterweizen loko 1 D. 46½ C do. per Mai 1 D. 47¼ C., do pr. Juni 1 D. 47¼ C., do. pr. Juli 1 D. 31⅜ C. Mais (old mixed) 86 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅜. Kaffee (Rio-) 9½. Schmalz Marke (Wilcox) 11$\frac{13}{16}$, do. Fairbanks 11¾, do. Rohe u. Brothers 11$\frac{9}{16}$. Speck (short clear) 11⅜ C. Getreidefracht ¼.

Marktpreise in Breslau am 25. Mai.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer		21 80	21 60	21 30	20 80	20 —	18 80
dto. gelber		21 40	21 20	20 90	20 60	19 80	18 70
Roggen,	pro	15 —	14 70	14 50	14 20	13 30	13 —
Gerste,	100	15 —	14 10	12 80	12 30	11 80	11 10
Hafer,		14 40	14 —	13 60	13 20	12 60	12 40
Erbsen	Kilog.	17 40	16 80	16 20	15 —	14 20	13 60

Kartoffeln, per 50 Klgr. 2,00—2,50—3,00 M., per 100 Klgr. 4,00—5,00—6,00 M., per 2 Liter 0,08—0,10—0,12 M., — Heu, per 50 Klgr. 3,40—3,60 Mark. — Stroh, per Schock a 600 Klgr. 28 bis 30 Mark.

Breslau, 25. Mai. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen: (per 2000 Pfund.) höher. Gek. — Ctr., Abgelaufene Kündigungs.-Scheine —, per Mai 140 Gd., per Mai-Juni 140 Gd, per Juni-Juli 140 Gd., per Juli-August 142 Br., per August-September 142 Geld, per September-Oktober 142 Brief, per Oktober-November 141 Brief. — Weizen Gekündigt — Centner, per Mai 216 Gd. — Hafer Gekünd. — Centner, per Mai 130 Br., per Mai-Juni 130 Br., per Juni-Juli 131 bez., per Juli-August 131 bez., per September-Oktober 126,00 Gd. — Raps Gek. — Centner, per Mai 270 Br. — Petroleum per 50 Kg. loco 12,75 Br., per Mai 12,75 Br., per November-Dezember 14,25 Br., per Dezember-Januar 14,50 Br. — Rüböl unverändert. Gek. — Ctr., loko 58,50 Br., per Mai 57 Br., per Mai-Juni 56,50 Br., per September-Oktober 54,25 Brief, per Oktober-November 55.00 Brief. — Spiritus matt. Gek. 45,000 Liter, per Mai 45,30—45,10 bez., per Mai-Juni 45,30 bis 45,10 bez, per Juni-Juli 45,30 Gd., per Juli-August 46 Gd., per August-September 46,50 Gd., per September-Oktober 47,00 Br., per Oktober-November 46,50 Br., per November-Dezember 46 Br.

Zink. Fest ohne Umsatz. Die Börsen-Commission.

Stettin, 25. Mai. [An der Börse.] Wetter: Bewölkt. + 14° R. — Barometer 28. Wind: NO. In letzter Nacht und heute Morgen starker Regen.

Weizen behauptet, per 1000 Kilo loko gelber 206—215 M., weißer 206—216 M., feiner trockener — M., per Mai 220,5—219,5 M. bez., per Mai-Juni 216 M. Gd., per Juni-Juli 215,5 M. Gd, per Juli-August 207,5 M. Gd., per September-Oktober 201,5 M. Gd. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilo loko inländischer 146 bis 150 M., ord. Russischer — Mark bez., abgel. Anm. — M. bez., per Mai 149 M. bez., Br. und Gd., per Mai-Juni 145,5—146 M. bez., per Juni-Juli 143,5—144 M. bez., per Juli-August 142,5 M. bez., per September-Oktober 142 M. bez., per Oktober-November 141 M. Gd. — Gerste, Hafer, Erbsen, Mais ohne Handel. — Winterrübsen matter, per 1000 Kilo per Mai — M., per Mai-Juni — M., per Juni-Juli — M. bez., per Juli-August succ. Lieferung 248 M. bez., per August-September succ. Lieferung 250 M. bez., per September-Oktober 252 M. nom. — Rüböl unverändert, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 57,5 M. Br., Anmeld. — M. bez., per Mai 56 M. bez., per Mai-Juni — M. Br., per Juni — M. bez., per September-Oktober 55 M. Br. — Winterraps per 1000 Kilo loko — M. bez. — Spiritus wenig verändert, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 43,7 M. bez., abgel. Anmeldung — M. bez., mit Faß — M. bez., per Mai und Mai-Juni 44,6 M. nom., per Juni-Juli 44,9 M. Br. und Gd., per Juli-August 45,9—45,8 M. bez., per August-September 46,6 M. bez., 46,8 M. Br. und Gd., per September 47,4 M. bez., per September-Oktober — M. Br. und Gd. — Angemeldet: — Ztr. Weizen, 1000 Ztr. Roggen, — 1400 Ztr. Rüböl, — Liter Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 220 M., Roggen 149 M., Rübsen — M., — Hafer — M., Rüböl 56 M., Spiritus 44,6 M. — Petroleum loko 7,15 M. transf. bez., Regulirungspreis 7,15 M. tr.

(Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 25. Mai. Wind: SSW. Wetter: Schön. Wieder hat es geregnet und es ist warm, fast zu warm und unter allen Umständen darf dieses Wetter als fortdauernd fruchtbar bezeichnet werden. Der heutige Markt eröffnete denn auch recht matt, nahm im weiteren Verlaufe aber für die meisten Artikel entschieden feste Tendenz an.

Loco-Weizen wenig beachtet. Termine setzten flau und niedriger ein, erfuhren jedoch rege Nachfrage, weshalb sie sich schnell besserten und fest schlossen. Nahe Sichten hatten sogar eine merkliche Erhöhung gegen gestern aufzuweisen. Laufender Monat ging zu lebhaft schwankenden, durchschnittlich aber wesentlich erhöhten Coursen rege um. Wir können nur wiederholen, daß die Mai-Engagements noch ziemlich umfangreich zu sein scheinen.

Von Loko-Roggen ging der Verkauf der ziemlich reichlichen Zufuhr schwerfällig, weil man fest auf Preise hielt. Der Terminhandel verlief nicht sehr rege. Anfänglich war die Haltung matt, aber die Platzspekulation griff flott kaufend ein und beeinflußte dadurch Stimmung und Preise, welche etwas höher als gestern fest schlossen.

Loco-Hafer stärker zugeführt und billiger. Termine niedriger. Roggenmehl still. Mais preishaltend. Rüböl fest und höher, besonders auf nahe Sichten, welche in lebhafter Deckungsfrage waren. Petroleum matt. Spiritus in fester Haltung, erzielte meist eine Kleinigkeit mehr als gestern, ging aber nichts weniger als lebhaft um.

Weizen per 1000 Kilo loko 205–235 M. nach Qualität gefordert, abgel. Anmeld. — bezahlt, defekter Polnischer — M. ab Bahn per Mai 225–227–225½ Mark bezahlt, per Mai-Juni 217½–219 M. bez., per Juni-Juli 210½–211 bez., per Juli-August 202½–203½–203 Mark bezahlt, per September-Oktober 199½–200½ Mark bezahlt. — Gekündigt 13,000 Ztr. Regulirungspreis 226 Mark. — Roggen per 1000 Kilo loko 143–162 M. nach Qualität gefordert, inländ 153 bis 158 M. ab Bahn bezahlt, do. — M. a. Bahn bez., def. polnischer — Mark ab Bahn bezahlt, def. russischer — Mark ab B. bezahlt, russischer polnischer 143–147 M. ab Bahn bezahlt, per Mai 153½–155–154 Mark bezahlt, per Mai-Juni 146¾–147½ Mark bezahlt, per Juni-Juli 144–144½ M. bezahlt, per Juli-August 144 bis 144 Mark bezahlt, per September-Oktober 143½–144 Mark bezahlt. — Gekündigt 16,000 Zentner. Regulirungspreis 154 Mark. — Gerste per 1000 Kilogramm loko 125–200 Mark nach Qualität gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loko 125 bis 170 Mark nach Qualität gefordert, russischer und polnischer 125 bis 146 M. bezahlt, ost- und westpreußischer 138 bis 146 M. bezahlt, pommerscher und Uckermärker 130 bis 145 bezahlt, schlesischer 145 bis 155 bezahlt, f. do. 156–161 bezahlt, böhmischer 145–155 bezahlt, f. do. 156–161 M. bezahlt, fein weiß mecklenburgischer — M. ab Bahn bezahlt, per Mai 136 Mark bez., per Mai-Juni 136–135½ bezahlt, per Juni-Juli 135½–135¼ Mark bez., per Juli-August 135½–135¼ bez., Sept.-Oktober 135½ bez. — Gek. — Ztr. Regulirungspreis — M. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 158 bis 200 Mark. Futterwaare 140 bis 156 Mark. — Mais per 1000 Kilo loko 146–158 M. nach Qualität gefordert, per Mai 145½ M. bezahlt, per Mai-Juni 144 Mark bezahlt, per Juni-Juli 144 Gd. bezahlt, per September-Oktober 139½ Mark bezahlt. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — Mark. — Weizenmehl per 100 Kilogramm brutto 00: 31,50 bis 30,00 Mark, 0: 29,00 bis 28,00 M., 0/1 28,00 bis 27,00 Mark. — Roggenmehl inkl. Sack 0: 22,50–21,50 Mark, 0/1: 21,00–20,60 Mark, per Mai 20,95–20,90 bez., Mai-Juni 20,80–20,75 Mark bez., per Juni-Juli 20,55 Mark bez., per Juli-August 20,35 Mark bezahlt, per August-September — bez., September-Oktober 20,10 bezahlt. — Gekündigt 2000 Ztr. Regulirungspreis 20,90 M. Oelsaat per 1000 Kilo —, Winterraps — M., Winterrübsen — M. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß: 56,0 M. bezahlt, loko mit Faß 56,3 M. bez., per Mai 56,2–56,5 M. bezahlt, per Mai-Juni 56,1–56,2 Mark bez., per Juni-Juli — Mark bez., per Juli-August — Mark bezahlt, per September-Oktober 55,0 Mark bezahlt, per Oktober-November 55,1 M. bezahlt. Gekündigt — Ztr. Regulirungspreis — Mark. — Leinöl per 100 Kilo loko — Mark. — Petroleum per 100 Kilo loko 24,0 Mark, per Mai 23,1 M. bezahlt, per Mai-Juni —,— bezahlt, per Juni-Juli — bez., per September-Oktober 23,4 bez. — Gek. — Zent. — Regulirungspreis — M. — Spiritus per 100 Liter loko ohne Faß 45,4 M. bez., mit Faß — M. bez., per Mai 46,5–46,6 M. bez., per Mai-Juni 46,5–46,6 M. bez., per Juni-Juli 46,5–46,6 M. bez., per Juli-August 47,3–47,5 M. bez., per August-September 47,9–48,1 bez., per September-Oktober 48,2–48,3 bez., per September — bez., — Gekündigt 40,000 Liter. Regulirungspreis 46,5 Mark. (B. B.-Z.)

Berlin, 25. Mai. [Spiritus.] Nach amtlicher Feststellung seitens der Aeltesten der Kaufmannschaft kostete Spiritus loco ohne Faß frei ins Haus oder auf den Speicher geliefert per 100 Liter à 100 % am 19. Mai 1882 45 M. 10 Pf., am 20. Mai 45 M. 20 Pf., à 45 M. 40 Pf., am 22. Mai 45 M. 40 Pf., am 23. Mai 45 M., am 24. Mai 45 M. 30 Pf., am 25. Mai 45 M. 40 Pf.

Bromberg, 25. Mai. [Bericht der Handelskammer.] Weizen unveränd. hochbunt und glasig 212–218 M., hellbunt 200–210 Mark. — Roggen unverändert, loko inländischer 140 bis 143 Mark. — Gerste, feine Brauwaare 145–150, große und kleine Müllergerste 135–142 Mark. — Hafer loko 135–150 M. — Erbsen Kochwaare 169–180 Mk., Futterwaare 140–150 M. — Mais, Rübsen, Raps ohne Handel. — Spiritus pro 100 Liter à 100 Prozent 42,50–43,00 M. — Rubelcours 205,00 Mark.

Berlin, 25. Mai. Von den auswärtigen Börsenplätzen lagen schwächere Notirungen vor und daraufhin eröffnete die hiesige Börse den heutigen Verkehr in etwas matter Haltung. Bald jedoch änderte sich die Stimmung und es griff eine feste Tendenz Platz. Zu diesem Stimmungswechsel sollen einige Depeschen aus Petersburg die Anregung gegeben haben und verdient in dieser Hinsicht ganz besonders die Nachricht, daß Loris Melikow vom russischen Kaiser in Peterhof empfangen sei, hervorgehoben zu werden. Das Geschäft selbst nahm ziemlich lebhafte Formen an, wenn auch der allgemeine Kursstand gegen gestern kleinere Herabsetzungen aufzuweisen hat. Von den internationalen Spekulationspapieren gingen österreichische Kreditaktien verhältnißmäßig am meisten um, aber es wurden auch Franzosen ziemlich lebhaft gehandelt, während Lombarden eher vernachlässigt blieben. In Eisenbahnaktien hatte der geschäftliche Verkehr wesentlich ruhigere Formen angenommen. Ostpreußen und Marienburger ließen etwas in den Kursen nach, doch erreichten die Umsätze in denselben größere Ausdehnung. Beliebt waren Mainzer, Freiburger, österreichische Nordwestbahn und Galizier. Ebenso zeigte sich gute Kauflust für Prioritäts-Stammaktien. Bankaktien und Industriepapiere verhielten sich sehr ruhig. Ausländische Staatsanleihen zeigten im Allgemeinen eine feste Physiognomie, und machten auch Russen hiervon keine Ausnahme. Anlagewerthe blieben fast ganz und gar geschäftslos. — Per Ultimo notiren: Franzosen 569,50–568,50–569,50–568, Lombarden 248,50 bis 249,50–248, Kreditaktien 584,50–582,50–584,50–582, Wiener Bankverein 201 u. Brief, Darmstädter Bank 162,50–162,75–162,50, Diskonto-Kommandit-Antheile 212–211,75–212–211,75, Deutsche Bank 155,10–155–155,25, Dortmunder Union 92,60–92,30, Laurahütte 113,60–113,50. Der Schluß war ganz still und geschäftslos. — Privatdiskont 3 pCt.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 25. Mai 1882.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Preuß. Conf. Anl.	4½	105,00 bz
do. neue 1876	4	101,90 G
Staats-Anleihe	4	101,40 bz
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	
Berl. Stadt-Obl.	4½	102,75 bz
do. do.	3½	95,75 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	102,20 G
Pfandbriefe:		
Berliner	5	108,75 G
do.	4½	104,90 G
Landsch. Central	4	101,20 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	95,75 bz
do. neue	3½	91,75 bzG
do.	4	101,75 bz
do. neue	4½	
N. Brandbg. Kred.	4	
Ostpreußische	3½	91,60 G
do.	4	100,75 bzG
do.	4	
Westpr. rittersch.	3½	91,60 G
do.	4	100,90 G
do. I. B.	4	100,75 bzG
do. II. Serie	4½	103,50 G
Neuldsch. II. Serie	4	100,75 G
do. do.	4½	103,60 B
Posensche, neue	4	100,70 G
Sächsische	4	
Pommersche	3½	91,60 G
do.	4	101,00 bz
do.	4½	102,50 G
Schlesische altl.	3½	
do. alte A.	4	
do. neue I.	4	
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	100,75 G
Pommersche	4	100,75 B
Posensche	4	100,60 G
Preußische	4	100,60 G
Rhein- u. Westfäl.	4	101,10 G
Sächsische	4	100,75 G
Schlesische	4	100,70 G
20-Frankstücke		16,23 G
do. 500 Gr.		
Dollars		
Imperials		16,69 G
do. 500 Gr.		13,95 bzB
Engl. Banknoten		20,43 bz
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,25 bzG
Oesterr. Banknot.		170,75 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl		206,80 bz

Deutsche Fonds.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	102,00 bz
P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	143,80 G
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	310,10 bz
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	132,75 G
do. 35 fl. Oblig.	—	212,25 bz
Bair. Präm.-Anl.	4	134,25 bz
Braunsch. 20 thl.-L.	—	99,10 G
Brem. Anl. v. 1874	4	
Cöln-Md-Pr.-Anl.	3½	129,00 bz
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	125,00 G
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	121,10 B
do. II Abth.	5	117,80 bz
Hamb 50-Thlr.-L.	3	187,00 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	180,50 bz
Mecklb. Eisenbhanl.	3½	94,50 bzG
Meininger Loose	—	27,60 G
do. Pr.-Pfdbr.	4	118,10 bz
Oldenburger Loose	3	148,75 bz
D.-G.-C.-B.-Pf. 110	5	108,90 bz
do. do.	4	96,00 bzG
Dtsch. Hypoth. unk.	5	104,00 bz
do. do.	4½	102,30 bz
Mein. Hyp.-Pf.	4½	100,80 G
Nrdd. Grdkr.-H.-A.	5	100,50 bz
Pomm. Hyp.-Pfdbr.		
Pomm. H.-B. I. 120	5	105,25 bz
do. II. IV. 110	5	102,75 bz
Pomm. III. rkz. 100	5	99,70 bz
Pr. C.-B.-H.-Br. rz.		
do. do. 110	5	113,50 bzB
do. do. 110	4½	108,25 G
Pr. C.-B.-Pfdbr. 100	5	104,75 G
do. do. rückz. 100	4½	103,75 B
do (1872 u. 74)	4	99,30 G
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	102,75 G
do. II. rckz. 100	5	100,10 G
Schles. Bod.-Cred.	5	102,25 B
do. do.	4½	106,40 G
Stettiner Nat.-Hyp.	5	100,75 G
do. do.	4½	102,75 bzG
Kruppsche Obligat.	5	110,60 bz

Ausländische Fonds.

Amerik. gek. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	128,40 bz
Oesterr. Goldrente	4	80,60 bz
do. Pap.-Rente	4½	65,00 G
do. Silber-Rente	4½	65,60 bz
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	336,75 bz
do. Lott.-A. v. 1860	5	123,00 B
do. do. v. 1864	—	335,00 G
Ungar. Goldrente	6	102,30 bzB
do. St.-Eisb.-Akt.	5	95,50 B
do. Loose	—	228,10 G
Italienische Rente	5	89,80 bz
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	
Finnische Loose	—	49,60 G
Russ. Centr.-Bod.	5	74,00 bzG
do. Boden-Credit	5	81,30 bz
do Engl. A. 1822	5	83,40 B
do. do. A. v. 1862	5	83,90 a 84,00
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. conf. A. 1871	5	84,90 G
do. do. 1872	5	84,90 G
do. do. 1875	4½	75,60 bz
do. do. 1877	5	88,00 bzG
do. do. 1880	4	70,10 bzG
do. Pr.-A. v. 1864	5	139,10 bz
do. do. v. 1866	5	134,60 bzG
do. 5. A. Stiegl.	5	59,20 G
do. 6. do. do.	5	80,10 G
do. Pol. Sch.-Obl.	4	80,70 G
do. do. kleine	4	
Poln. Pfandbr.	5	63,25 bz
do. do.	5	
do. Liquidat.	4	54,70 bz
Türk. Anl. v. 1865	—	13,80 bzB
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	

*) Wechsel-Course

Amsterd. 100 fl. 8 T.		169,35 bz
do. 100 fl. 2 M.		168,50 bz
London 1 Lstr. 8 T.		20,43 bz
do. do. 3 M.		20,31,5 bz
Paris 100 Fr. 8 T.		81,15 bz
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.		81,05 bz
do. do. 100 F. 2 M.		80,55 bz
Wien öst. Währ. 8 T.		170,55 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.		169,65 bz
Petersb. 100 R. 8 W.		205,75 bz
do. 100 R. 3 M.		204,75 bz
Warschau 100 R 8 T.		205,80 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, für Lombard 5 pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 5, Bremen —, Brüssel 4½, Frankfurt a. M. 4½, Hamburg —, Leipzig —, London 3, Paris 3½, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	116,50 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf.	4	39,50 bz
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	85,25 bzG
Berl. Handels-Ges.	4	111,75 bzG
do. Kassen-Verein	4	200,00 G
Breslauer Disk.-Bk.	4	91,60 bzG
Centralbk. f. B.	4	
Centralbk. f. I. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	86,00 bzB
Cöln. Wechslerbank	4	96,00 bz
Danziger Privatb.	4	110,00 bzB
Darmstädter Bank	4	163,00 bzB
do. Zettelbank	4	108,75 G
Dessauer Creditb.	4	100,00 G
do. Landesbank	4	119,10 G
Deutsche Bank	4	155,00 bzG
do. Genossensch.	4	130,00 bzG
do. Hyp.-Bank.	4	89,90 bzG
do. Reichsbank.	4½	149,50 B
Disconto-Comm.	4	211,60 bzG
Geraer Bank	4	97,00 B
do. Handelsb.	4	91,50 G
Gothaer Privatbk.	4	121,00 bzG
do. Grundkredb.	4	88,00 B
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	96,50 G
Leipziger Creditb.	4	161,00 bzG
do. Discontob.	4	112,90 B
Magdeb. Privatb.	4	115,50 B
Mecklb. Bodencred.	4	
do. Hypoth.-B.	fr.	93,50 G
Meining. Creditbk.	4	96,90 bzG
do. Hypothekenbk.	4	91,40 bz
Niederlausitzer Bank	4	93,50 G
Norddeutsche Bank	4	170,00 B
Nordd. Grundkredit	4	54,50 bz
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	92,75 bz
Posen. Landwirthsch	4	77,00 G
Posener Prov.-Bank	4	122,00 G
Posener Spritaktien	4	67,00 bzB
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	111,80 bzG
do. Centralbdn.	4	123,75 bzG
do. Hyp.-Spielh.	4	79,80 bzB
Produkt.-Handelsbk	4	76,00 bz
Sächsische Bank	4	122,00 B
Schaaffhaus. Bankv.	4	85,50 G
Schles. Bankverein	4	108,75 G
Südd. Bodenkredit	4	135,25 G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	208,00 bzG
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Bauges.	4	59,00 bzG
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	59,00 bzG
Dortmunder Union	4	12,40 G
Egells Masch.-Akt.	4	4,00 bzB
Erdmannsd. Spinn.	4	30,00 G
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	90,25 bzG
Gelsenkirch.-Bergw.	4	120,75 bzG
Georg-Marienhütte	4	87,25 G
Hibernia u. Shamr.	4	82,50 bzG
Immobilien (Berl.)	4	83,00 B
Kramsta, Leinen-F.	4	96,25 G
Lauchhammer	4	26,50 G
Laurahütte	4	113,60 bz
Luise Tiefb.-Bergw.	4	31,90 bzG
Magdeburg. Bergw.	4	109,00 bzB
Marienhüt. Bergw.	4	43,75 B
Menden u. Schw. B.	4	60,00 bzB
Oberschl. Eis.-Bed.		51,25 bz
Oelheim. Petrol.-A.	4	88,20 B
Phönix B.-A. Lit. A	4	82,00 B
Phönix B.-A. Lit. B.	4	
Redenhütte conf.	4	98,00 B
Rhein.-Nass. Bergw.	4	69,40 bzG
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	21,50 G
Unter den Linden	4	11,60 G
Wöhlert Maschinen	4	12,50 B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	52,75 bzG
Altona-Kiel	4	215,00 bzG
Bergisch-Märkische	4	126,00 B
Berlin-Anhalt	4	151,75 bz
Berlin-Dresden	4	17,00 bzB
Berlin-Görlitz	4	36,10 G
Berlin-Hamburg	4	360,10 G
Bresl.-Schw.-Frbg	4	105,00 B
Hall.-Sorau-Guben	4	19,90 G
Märkisch-Posener	4	37,70 G
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Nordhausen-Erfurt	4	29,60 bz
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	247,70 bz
do. Lit. B.	3½	185,00 bz
Ostpreuß. Südbahn	4	84,40 bz
Rechte Oderuferb.	4	179,40 bz
Rhein-Nahebahn	4	18,70 bz
Stargard-Posen	4½	102,80 bz
Thüringische	4	215,25 bzG
do. Lit. B. v. St. gar.	4	101,75 G
do. Lit. C. v. St. gar	4½	114,25 bzG
Ludwigsh.-Bexbach	4	204,75 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	104,40 bzB
Weimar-Geraer	4½	49,75 bzG
Albrechtsbahn	5	35,80 bz
Amsterd.-Rotterd.	4	149,50 bzG
Aussig-Teplitz	4	263,00 bzB
Böhm. Westbahn	5	132,60 bzB
Brest-Grajewo	5	
Dux-Bodenbach	4	145,60 bz
Elisabeth-Westbahn	5	90,00 G
Kais. Franz Joseph	5	82,75 bz
Gal. (Karl Ludwig.)	5	136,40 bz
Gotthard-Bahn 90%	6	75,60 bz
Kaschau-Oderberg	4	63,40 bzB
Lüttich-Limburg	4	12,10 bz
Oestr.-frz. Staatsb.	4	
do. Nordw.-B.	5	355,00 bz
do. Litt. B. Elb.	4	
Reichenb.-Pardubitz	4½	64,75 B
Kronpr. Rud.-Bahn	5	72,25 bzG
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	3½	59,25 G
do. Certifikate	4	
Russ. Staatsbahn	5	130,70 bzG
do. Südwestbahn	5	59,25 bz
Schweizer Unionb.	4	49,00 bzG
Schweizer Westbahn	4	31,90 bz
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	147,25 bzG
Warschau-Wien	4	207,50 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Berlin-Dresden	5	41,80 bzG
Berlin-Görlitzer	5	100,50 bzG
Halle-Sorau-Gub.	5	81,30 bzG
Märkisch-Posen	5	120,50 G
Marienb.-Mlawka	5	112,00 bz
Münster-Enschede	5	24,75 bzB
Nordhausen-Erfurt	5	95,90 bz
Oberlausitzer	5	56,75 bzG
Oels-Gnesen	5	59,50 bzG
Ostpreuß. Südbahn	5	105,60 bzG
Posen-Creuzburg	5	76,30 bzG
Rechte Oderuf.-Bahn	5	177,70 bzG
Rumänische	5	
Saalbahn		76,75 bzG
Saal-Unstrutbahn	3	
Tilsit-Insterburg	5	85,00 bzG
Weimar-Geraer	5	43,25 bz

Staatsbahn-Aktien.

Brl.-Potsd.-Magd.	4	
Berlin-Stettin	4½	118,30 bzG
Cöln-Minden	6	
Magd.-Halberstadt	3½	89,10 bz
Mgd.-Halbst. B. abg.	3½	89,75 bz
do. B. unabg.	3½	89,50 G
do. C. do. abg.	5	127,30 G

Münster-Hamm	4	
Niederschl.-Märk.	4	100,50 G
Rhein. St.-A. abg.	6½	164,00 bz
do. neue 4proc.	5	162,60 bz
do. Lit. B. gar	4	101,75 bzG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4	
do. do. II.	5	
do. do. III.	5	
Berg.-Märkische I.	4½	103,00 G
do. II.	4½	
do. III. v. St. g.	3½	93,60 bzG
do. do. Litt. B.	3½	93,60 bzG
do. do. Litt. C.	3½	93,30 G
do. IV.	4½	103,00 G
do. V.	4½	103,00 G
do VI	4½	104,40 G
do. VII	4½	103,20 B
Aachen-Düsseldf. I	4	
do. do. II	4	
do. do. III	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr	4	
do. do. II	4½	
do. Dortm.-Soest	4	
do. do. II	4½	
do. Nordb. Fr. W.	4½	103,25 G
do. Ruhr.-K.-G. I.	4½	
do. do. II	4½	
do. do. III	4	
Berlin-Anhalt A.	4½	103,10 B
do. B.	4½	103,10 B
do. Litt. C.	4½	103,10 B
Berlin-Görlitz	4½	103,10 bz
do. do. Litt. B.	4½	103,10 B
Berlin-Hamburg I.	4	101,20 bz
do. do. II	4	101,20 bz
do. do. III	4½	104,00 B
Brl.-Ptsd.-M. A. B	4	100,80 bzB
do. do. C	4	100,80 bzB
do. do. D	4½	104,00 B
do. do. E	4½	103,10 G
Berlin-Stettin I	4½	
do. do. II	4	100,75 bz
do. do. III	4	100,75 bz
do. IV. v. St. g	4	100,75 bz
do. VI. do.	4	
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	
do. do. Litt. G.	4½	103,10 G
do. do. Litt. H	4½	103,10 G
do. do. Litt. I	4½	103,10 G
do. do. 1876	5	106,00 G
Cöln-Minden IV.	4	100,80 G
do. do. V.	4	100,80 G
do. do. VI.	4½	104,50 bzG
Halle-Sorau-Guben	4½	103,75 B
do. do. C.	4½	103,75 B
Hannov.-Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch-Posener	4½	103,50 G
Mainz-Ludwigsh.	4½	103,10 B
do. do.	5	105,90 bzG
Magd.-Halberstadt	4½	
do. do. de 1861	4½	103,00 B
do. do. de 1873	4½	103,00 bz
do. Leipz. A.	4½	105,00 G
do. do. B.	4	101,00 G
do. Wittenberge	4½	
do. do.	3	85,00 bz
Niederschl.-Märk. I.	4	100,50 G
do. II. a 62½ thlr.	4	
do. Obl. I. u. II.	4	100,60 bz
do. do. III conv.	4	100,75 G
Oberschlesische A.	4	100,60 G
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	100,60 G
do. D.	4	100,60 G
do. E.	3½	93,75 G
do. F.	4½	
do. G.	4½	103,75 G
do. H.	4½	103,80 B
Oberschles. v. 1873	4	100,70 G
do. v. 1874	4½	103,75 G
Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	100,00 G
do. do. II.	4½	102,60 G
do. do. III.	4½	102,60 G
Oels-Gnesen	4½	103,00 B
Ostpreuß. Südbahn	4½	102,70 G
do. Litt. B.	4½	102,70 G
do. Litt. C.	4½	102,70 G
Posen-Creuzburg	5	105,20 B
Rechte-Oder-Ufer	4½	
Rheinische	4	
do. v. St. gar	3½	
do. v. 1858, 60	4½	103,25 G
do. v. 1862, 64	4½	103,00 G
do. v. 1865	4½	103,00 G
do. 1869, 71, 73	4½	103,00 G
do. v. 1874, 77	4½	
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	
do. II. do.	4½	
Schleswiger	4½	102,80 G
Thüringer I.	4	101,00 G
do. II.	4½	
do. III.	4	101,00 bzG
do. IV.	4½	
do. V.	4½	
do. VI.	4½	103,50 B

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	86,80 G
Gal. Karl-Ludwigb.	4½	85,50 bzG
do. do. II.	5	
do. do. III.	5	
do. do. IV.	5	
Lemberg-Czernow. I	5	80,00 G
do. II.	5	85,50 bz
do. III.	5	82,30 bzG
do. IV.	5	81,10 bz
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	58,00 bz
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	383,10 G
do. Ergänzsb.	3	361,10 bzB
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	105,50 G
do. II. Em.	5	105,50 G
Oesterr. Nordwest.	5	87,75 bzG
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	87,20 B
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	84,10 bz G
Kronpr. Rud.-Bahn	5	85,60 G
do. do. 1869	5	85,40 bz
do. do. 1872	5	85,40 bz
Rab-Graz Pr.-A.	4	94,25 bzG
Reichenb.-Pardubitz	5	86,25 B
Südösterr. (Lomb.)	3	286,40 B
do. do. neue	3	286,40 bz
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	101,00 bzB
Brest-Grajewo	5	82,25 bzB
Charkow-Asow g.	5	90,50 bz
do. in Lstr. a 20	5	84,00 bzB
Chark.-Krementsch.	5	88,00 bz
Jelez-Orel, gar.	5	89,60 bz
Koslow-Woron. gar	5	93,75 bz
Koslow-Woron. Ob.	5	80,10 bz
Kursk-Chark. gar.	5	90,50 bzG
K.-Chark-As. (Obl.)	5	82,50 bzB
Kursk-Kiew, gar.	5	97,40 bz
Losowo-Sewast.	5	
Mosko-Rjäsan, g.	5	99,60 bz
Mosk.-Smolensk, g.	5	91,60 bz
Schuja-Ivanow.	5	88,60 bz
Warsch.-Teresp., g.	5	
do. kleine, g.	5	
Warschau-Wien II.	5	102,20 G
do. III.	5	102,20 G
do. IV.	5	
Zarskoe-Selo	5	

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.